



“
 Tanjas Tipp: Lies' Dir
 Martinas wertvolle Tipps
 nochmal genau durch.
 Ich selbst verwende mein
 iPhone und ich liebe es zu
 knipsen; aber noch mehr
 genießen kann ich, wenn
 das Handy mal Freizeit hat.

☘ *Ein Bild sagt mehr als tausend Worte, heißt es. Wer sich Martinas Fotos anschaut, wird dieser Aussage kopfnickend zustimmen. Sie schafft es, die schönen Momente des Lebens ausdrucksstark und ungekünstelt festzuhalten. Wie macht sie das? Mit ihrem Gespür, viel Herzblut und natürlich professionellem Know-How. An letzterem lässt sie uns teilhaben: Martina erzählt uns von ihrer Zauberformel für die perfekten Bilder.*

Fotografin Martina Weiss

Das richtige Licht erkennen, den idealen Bildausschnitt wählen, den perfekten Moment erwischen – das ist die Kunst, die Fotos zu wertvollen Erinnerungen macht.

Wann ist die beste Zeit für Fotos?

Das schönste Licht gibt es morgens oder abends, wenn die Sonneneinstrahlung am flachsten ist. Das Licht ist dann oft besonders „golden“. Natürlich kann man sich das bei einem Fest nicht aussuchen. Dann ist es besonders wichtig, dass richtige Licht zu sehen und die ideale Position zum Fotografieren zu suchen.

Wie und wo fotografiere ich meine Gäste am besten?

Bei direkter Sonneneinstrahlung ist es manchmal besser, Personen gegen die Sonne zu fotografieren. Wenn die Leute direkt in das Sonnenlicht sehen, kneifen sie die Augen zu oder es gibt unschöne dunkle Schatten unter Augen und Nase. Oft reicht auch ein Schritt zurück in den Schatten. Aber Achtung: Im Baum-schatten wird das Grün der Blätter in den Gesichtern reflektiert. Das kannst Du mit Blitzlicht verhindern.

Wie schaffe ich Erinnerungen?

Viele Dinge geraten in Vergessenheit – Bilder aber haben die Kraft, Momente

festzuhalten. Fotos ermöglichen uns eine Zeitreise in die Vergangenheit. Sie ermöglichen es uns, wieder diesen Ort zu fühlen, den Duft zu riechen und manchmal fallen uns sogar einzelne Sätze oder Gesten ein, die ein lieber Mensch gesagt oder gemacht hat.

Wie schaffe ich es nun, mit Bildern so schöne Erinnerungen zu kreieren? Ich kann das am besten anhand eines Beispiels erklären: Wenn ich eine Hochzeit begleite, mache ich einerseits klassische Portraits – also mit direktem Blick in die Kamera. Dabei versuche ich, die Natürlichkeit der Personen heraus zu kitzeln. Zusätzlich zu den Portraits mache ich Momentaufnahmen. Ein bisschen „Paparazzi-like“ aus dem Hintergrund, wenn es niemand merkt. Denn – und das kennen wir wohl alle – sobald wir merken, dass eine Kamera auf uns gerichtet wird, verstellen wir uns automatisch ein bisschen, wir fangen an zu posieren. Daher ist eine Portion Fingerspitzengefühl gefragt, um im richtigen Moment auszulösen.

Bei einem Fest versuche ich, alles Relevante festzuhalten:

1 Die Location

2 Den gedeckten Tisch

3 Die Blumen

4 Die Dekoration

5 Die Gäste klassische Portraits & Momentaufnahmen

Die schönsten Bilder, aneinandergereiht in einem Fotoalbum oder Film, erzählen eine Geschichte – von diesem Tag, von diesem Moment und von diesem Gefühl.

Wie bringe ich die Menschen zum Lachen?

Ganz einfach: ich lache – Lachen ist nämlich ansteckend! Ich verwickle die Menschen in ein Gespräch, sodass sie abgelenkt sind und nicht mehr an das Fotografieren denken. Wichtig: ein natürliches Lachen und keine gestellten Bilder. Bei meinen Brautpaaren versende ich im Vorhinein einen kleinen Fragebogen zu Ihrer Liebesgeschichte. So kann ich beim Paarshooting ein paar schöne Erlebnisse aufgreifen. „Denkt daran, wie das war beim ersten Date.“ Und schon haben die Menschen einen ganz anderen Gesichtsausdruck.

Welche Einstellung muss ich an der Kamera bzw. am Handy (DIY?) beachten?

Wenn du bei deinem Fest deine Familie und Freunde gut portraituren willst, stell' vorher die Kamera richtig ein. Konkrete Tipps für Einstellungen möglich?

Wo lasse ich die Fotos drucken?

Hochwertige Bilder sollten auch hochwertig verarbeitet werden. Sonst kommen sie nicht so zur Geltung, wie sie sollten. Ich liebe es bei der Ausarbeitung, verschiedene Materialien auszuprobieren, Rahmen und Passepartouts zu kombinieren. Bei den Fotobüchern ist mir die Qualität besonders wichtig. Immerhin gehen diese durch viele Hände und sollen für lange Zeit eine schöne Erinnerung sein.

Es gibt viele tolle Anbieter, bei denen man hochwertige Fotobücher bestellen kann (konkrete nennen?) – manche Hersteller bieten sogar an, das Design des Albums zu übernehmen. Manchmal ist es auch schön die „altmodische Variante“ zu wählen und die Bilder in ein Album einzukleben.

Welche Formate oder Auflösungen funktionieren immer?

10 x 15 cm, 13 x 18 cm und A4. Sie sind perfekt für jeden Standard-Bilderrahmen, schöne Größen zum Aufhängen und Aufstellen.



Wie finde ich meine Schokoladenseite?

Unser Gesicht ist nicht perfekt symmetrisch. Es besteht aus zwei unterschiedlichen Seiten, genau wie unser Gehirn. Eine davon ist die „Gefühls-Seite“, die andere die „Analytische Seite“. Wir haben so zu sagen zwei Gesichter.

Je nachdem wie man sich selbst sieht oder was man von sich preisgeben möchte kann entscheidend für die Wahl der Schokoladenseite sein. Das heißt: Wenn ich Business-Portraits mache, ist oft die analytische, klare Seite die Richtige – für private Portraits könnte die andere Seite besser sein. Diese erscheint oft auch verletzlicher. Dann gibt es auch noch eine technische Betrachtungsseite zur Feststellung der Schokoladenseite: Je symmetrischer unser Gesicht erscheint, umso schöner empfinden wir es. Ist dir schon mal aufgefallen, dass deine Augen nicht exakt gleich groß sind? Deshalb stellt man oft das kleinere Auge in den Vordergrund, damit beide Augen gleich groß wirken am Foto. Ja und dann gibt es auch noch den Faktor Licht, mit dem man die Schokoseite noch weiter betonen kann.

FOTO-TIPPS FÜR BESONDERE BILDER

Denk' vorher über das Ergebnis nach: Mach' Dir Gedanken darüber, was du mit deinen Bildern nach dem Fest machen möchtest. Einen kleinen Film, ein Fotoalbum? Mit Fotos, die dann nur auf der Festplatte verstauben, wirst du keine Freude haben. Mein Tipp: Lieber ein bisschen weniger fotografieren und dafür bewusst – so musst du im Nachhinein auch nicht endlos aussortieren.

Halte ein paar Eindrücke fest, bevor alle Gäste kommen: von der Location, also dem Garten, dem Haus, Details der Deko, gedeckten Tischen ...

Gruppenfoto gleich am Anfang: Hättest Du auch gerne ein Bild aller Gäste? Dann plane dieses gleich am Anfang der Party ein. Am besten beim Aperitif – das ist der beste Zeitpunkt. Nachher müsste das Fest unterbrochen werden, alle müssten aufstehen.

Das wichtigste zum Schluss: Als Gastgeberin sollst du die Party genießen und nicht der aufdringliche Paparazzi sein – das kann die Stimmung schon mal etwas trüben. Locker und nebenbei sollen schöne Schnapshots entstehen. Die macht idealerweise jemand anders für Dich, denn: Im besten Fall wird dein Fest für Dich zur „handy-freien Zone“.

MARTINA ERZÄHLT ...

GLÜCKSMOMENTE EINFANGEN –

ABER UNAUFFÄLLIG

Oft halten mich die Gäste für eine gute Freundin der Gastgeberin, obwohl ich sie an diesem Tag zum ersten Mal sehe und kenne. Das empfinde ich immer als großes Kompliment und finde ich auch wichtig, dass man sich in das Geschehen und die Party gut einfügt und nicht als störend empfunden wird.